

Robert Jackson Bennett: „The Tainted Cup“

Wenn Bäume töten

Von Kolja Mensing

Neue Krimis, 30.01.2026

Malerische Morde mit Motivfarbschnitt: Robert Jackson Bennett verschmilzt in „The Tainted Cup“ Fantasy- und Thriller-Elemente elegant zu einer Geschichte über Geld, Macht und Seuchen – die nur auf den ersten Blick archaisch wirkt.

Es war der britische Schriftsteller Thomas de Quincey, der darauf bestand, dass man einen Mord nach ästhetischen Kriterien und als „schöne Kunst“ beurteilen müsse.

An diesem Tatort hätte er vermutlich großes Vergnügen gehabt: In der Villa einer adligen Familie im Kanton Daretana am Rand des Imperiums ist ein hoher Offizier von „zahlreichen schlanken Bäumen“ aufgespießt worden, die offenbar innerhalb kürzester Zeit aus seinem Körper gewachsen sind und ihn in einzelne Teile zerrissen haben, die jetzt wie bizarr geformte Früchte in den Zweigen hängen.

Es ist ein Verbrechen, das viele Rätsel aufgibt, und die Ermittlerin Ana Dolabra und ihr Assistent Dinios Kol vermuten schon bald einen größeren Zusammenhang. Das Imperium steht unter Druck - nicht nur durch tödliche Pflanzen.

Alchemistisch-pharmazeutische Praktiken

Es ist eher selten, dass „Fantasy“ und „Thriller“ in einem *genre blending* zusammenkommen – und schon deswegen lohnt sich der Blick auf „The Tainted Cup“ von Robert Jackson Bennett.

Wie in der klassischen High Fantasy trifft man zunächst auf die detailliert ausgearbeitete Zivilisation eines mittelalterlich anmutenden Großreichs und seiner bizarren Wissenskultur, zu der in diesem Fall vor allem alchemistisch-pharmazeutische Praktiken gehören, die auch bei dem brutalen Mord an dem Soldaten eine Rolle gespielt haben: Er ist offenbar mit einem seuchenartigen Erreger namens Scheckenglas vergiftet worden, der vor Jahren einen ganzen Teil des Imperiums verwüstet hat.

Spannend ist zu sehen, wie dieses wild wuchernde „word building“ – zu dem auch gewaltige Leviathane gehören, die das Imperium vom Meer her angreifen – von Anfang an durch die Krimistruktur eingehegt wird. Obwohl es im Kontext des Imperiums eine Menge schlüssiger Erklärungen dafür gibt, warum ein Baum aus dem Brustkorb eines Menschen herausbrechen

Robert Jackson Bennett

The Tainted Cup

Aus dem Englischen von Jakob und Karla Schmidt

Adrian & Wimmelbuch

416 Seiten

16,95 Euro

kann, gibt es die Frage nach Motiv und Täter – und Spuren, die in Richtung einer politischen Verschwörung führen: Wer hat Interesse daran, die Suche nach einem Wirkstoff zu verhindern, der die Scheckenglas-Epidemie hätte verhindern können?

„The Tainted Cup“ wirkt wie ein maßgeschneidertes Produkt: Dieses Buch sendet deutliche Signale an gleich zwei traditionelle Zielgruppen – „Fantasy“ und „Thriller“ –, gleichzeitig bedient es mit purpurfarbenem Motivfarbschnitt und floralen Vignetten das Ausstattungsbedürfnis der „new adult“-Käufer und Käuferinnen.

Darüber hinaus ist dieser Krimi aber ein kleines Lehrstück, das zeigt, dass „Genre“ nicht einfach nur Kategorien auf dem Buchmarkt kennzeichnet, sondern unterschiedliche Wege, Realität zu lesen. Robert Jackson erzählt mit seinem „Imperium“ und dem „Leviathan“, den Adelsintrigen und dem tödlichen „Scheckenglas“ nämlich auch eine Geschichte über rücksichtslose Bodenspekulation, Plutokratie und Biopolitik vor dem Hintergrund globaler Epidemien: verbrecherische Gegenwart, als schönes Kunst betrachtet.

„The Tainted Cup“ von Robert Jackson Bennett steht auf Platz 3 der [Krimibestenliste Januar 2026 \(PDF\)](#) von Deutschlandfunk Kultur.